

Familie Fahlbusch in Wremen



Gustav Fahlbusch (1914 bis 1991) kam aus Bremerhaven-Lehe zum Arbeitsdienst nach Wremen und lernte hier seine spätere Frau Sophie Kösters (1912-1994) kennen. Er stammte aus der kinderreichen Familie – es sollen sechs Söhne und sechs Töchter gewesen sein - eines Viehhändlers, der bei einer seiner Überlandfahrten überfallen wurde und daran in jungen Jahren starb. Geld war knapp und die Mutter zwang den 14-jährigen Sohn Gustav, zur See zu fahren. Er fuhr bis 1934 auf großer Fahrt auf mehreren Schiffen erst als Logisjunge und dann als Leichtmatrose, bis er in Wremen seinen Arbeitsdienst ableisten musste.

Gustav Fahlbusch im Alter von 14 Jahren

Sophie Kösters war die ältere Tochter des Frisörmeisters Moritz Kösters, es gab noch einen älteren Bruder Ewald, der als Pilot bei der Luftwaffe von einem Fernaufklärungsflug über England gleich zu Beginn des Krieges nicht zurückkehrte. Die Mutter erkrankte nach der Geburt der 10 Jahre jüngeren Schwester Ruth Margarethe, genannt Ruthania, und lebte in einem Heim, wo sie später auch starb. Sophie versorgte fortan den väterlichen Haushalt und übernahm die Betreuung der jüngeren Schwester.



Sophie und Ewald stehen hinter ihrem Vater Moritz Kösters und der kleinen Ruth Margarethe



*Wohn- und Geschäftshaus der Familie Kösters und Fahlbusch
Haus 200, jetzt Wremen Straße 122*

Gustav Fahlbusch und Sophie Kösters heirateten 1936 und das Paar zog in das Haus 200, heute Wremen Straße 122. Dort wohnten auch Moritz Kösters und Sophies jüngere Schwester Ruth Margarethe. Im Untergeschoss befand sich der Frisier- und Rasiersalon von Moritz Kösters. 1937 wurde die Tochter Ruth, genannt Ruthlein, und 1941 der Sohn Jens geboren. Nach dem Tod von Moritz Kösters 1941 übernahm Sophie die Vormundschaft für ihre noch minderjährige Schwester Ruth Margarethe.

Gustav ging zur Marine und wurde Berufssoldat. Als Oberfeldwebel der Marineartillerie wurde er 1942 mit dem Kriegsabzeichen und 1943 mit dem Kriegsdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Nach Kriegsende arbeitete er bei verschiedenen Firmen und beim Postamt Bremerhaven. Er war durch seine Wehrmachtangehörigkeit mehr als zehn Jahre im Öffentlichen Dienst und wurde deshalb – nach §131 des Grundgesetzes* - 1951 mit der Einrichtung einer Poststelle in Wremen betraut. Die Poststelle im Haus 200 betrieb er bis 1955.

Gustav Fahlbusch war Gründungsmitglied und dann 2. Vorsitzender des Verkehrsvereins, arbeitete seit 1949 im Reichsbund als 2. Kreisvorsitzender und 1. Ortsgruppenvorsitzender und von 1953 bis 1961 im Kirchenvorstand mit. Seine Tochter sagte über ihren gut aussehenden und stattlichen Vater, dass er im Reichsbund der Witwenröster gewesen sei.



Gustav und Sophie Fahlbusch zum Zeitpunkt ihrer Goldenen Hochzeit 1986

Gustav und Sophie Fahlbusch bei der Hochzeit von Ruth Margarethe und Dr. Waldemar Brose

Nach der Aufgabe der Poststelle zog die Familie nach Schottwarden, wo Gustav Fahlbusch ab 1957 für die Allianz-Versicherung als Versicherungsinspektor arbeitete und deren Organisationsleiter wurde. Das Haus 200 wurde 1960 für die Kreissparkasse umgebaut, der Architekt war August Fouckhardt.

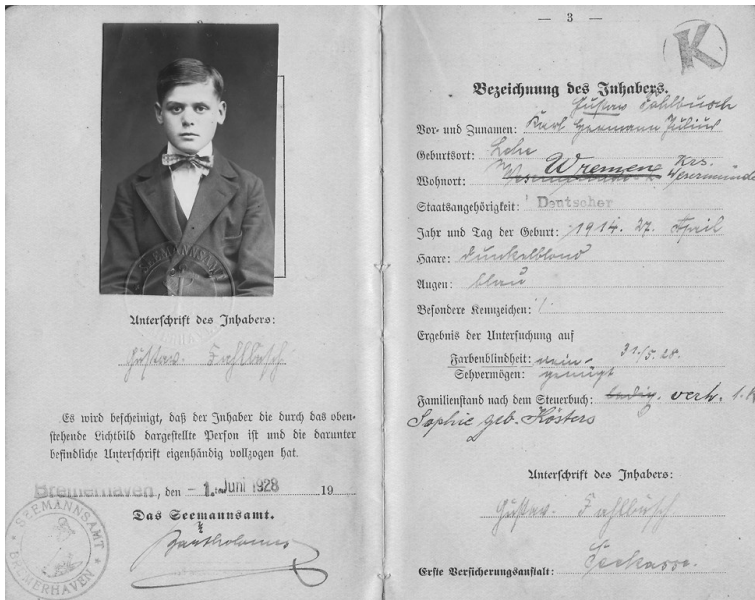
Später kaufte Gustav ein Haus in der Katrepel für seine Tochter Ruth. Inzwischen wird es von deren Tochter als Ferien- und Wochenenddomizil genutzt.



Ruth Margarethe heiratete erst Anfang der 1960er Jahre den 22 Jahre älteren Arzt Dr. Waldemar Brose und wurde schon bald Witwe. Sie arbeitete lange als Sekretärin in der Firma „Nordsee“ und starb erst hochbetagt 2015.

Der Name Fahlbusch taucht in Wremen noch ein weiteres mal auf. **Albert Fahlbusch** (*1936) brachte die Boxkämpfe nach Wremen. Er ist der Neffe von Gustav und war 55 Jahre lang Vorsitzender des Bremerhavener Weserboxring. Ob ihm sein Onkel durch Beziehungen den Weg nach Wremen geebnet hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls waren Boxkämpfe beim Wremer Markt viele Jahre die große Attraktion. Die erste Erwähnung von Boxwettkämpfen auf dem erst 1964 wieder stattfindenden Wremer Markt findet sich 1969. Bis 2003 kann man fast jedes Jahr immer freitags beim

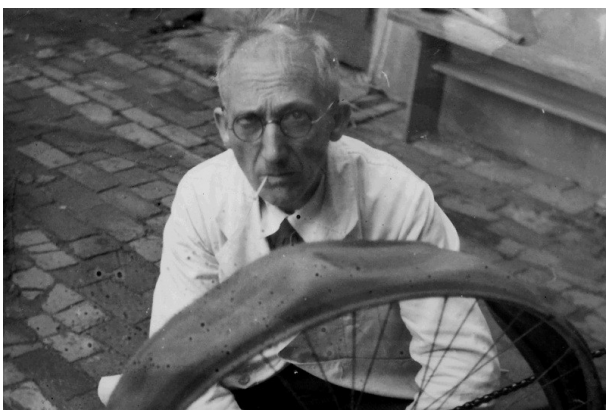
Wremer Markt Boxkämpfe erleben. Zu den Kämpfen und anschließend zum Tanz um den Ring kamen bis zu 800 Zuschauer. Zuletzt war aber nicht mehr der Weserboxring der Ausrichter. Albert Fahlbusch war von 1949 bis 1965 auch selber Boxer. Er hat 153 Kämpfe bestritten und nur 16 verloren. Es wurde der Film „Das Herz eines Boxers“ mit und über ihn gedreht.



Seefahrtsbuch von Gustav Fahlbusch



Sophie Fahlbusch mit Ruthlein, Ruth Kösters in Urlaub vom Arbeitsdienst und Gustav Fahlbusch in Uniform.



Moritz Kösters hat auch Fahrräder repariert.



3. von links: Gustav Fahlbusch im Kirchenvorstand mit Pastor von Glahn ca. 1961.



Gustav Fahlbusch mit seinem Schwager Dr. Waldemar Brose, dem Ehemann von Ruth Margarete.



Zeichnung von Ewald Kösters

*Das alte Haus links neben der Kirche
beherbergte offenbar anfangs den Rasier- und
Frisiersalon von Moritz Kösters*

Die Fotos stammen aus dem Familienarchiv

**Das Bundesgesetz § 131 regelte die Rechtsverhältnisse von Beamten in der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland, die vor dem 8. Mai 1945 in das Beamtenverhältnis berufen worden und danach ausgeschieden waren, ohne seitdem wiederverwendet oder versorgt worden zu sein. 131er wurde umgangssprachlich der durch das Gesetz begünstigte Personenkreis genannt.*